

Die kleine Tamara hat einen Hautpilz! Kann der von Minka kommen?

Hautpilzkrankungen bei Tier und Mensch

Es gibt viele Pilzarten die als „Krankmacher“ für den Körper fungieren können. Man unterscheidet allgemein

- **nicht primär krankmachende** Erreger, wie z.B. Schimmelpilze und Hefen (Malassezien), die durch allergische Reaktion einen Krankheitszustand auslösen können und
- **primär pathogene Erreger**, die so genannten Dermatophyten, also echte Hautpilze, die alleine schon krankmachend wirken.

Bei Menschen wurden in den letzten Jahren immer öfters Hautpilzkrankungen diagnostiziert. Tatsächlich besteht eine sehr große **Ansteckungsgefahr** von Haustieren auf Menschen. Am häufigsten werden Hautpilze von Katzen und **Kaninchen bzw. Meerschweinchen** übertragen, es handelt sich zu 80% um den so genannten *Microsporum canis* und nur 10% *Trichophyton mentagrophytes*. Aber auch Rinder beim Urlaub am Bauernhof können Überträger sein, hier ist es *Trichophyton verrucosum*.

Hautpilze können in die oberste Hautschicht eindringen. Sie wachsen von der **Hautoberfläche** den Haarschaft entlang in die Tiefe, bis zum Haarfollikel stoppen aber dann, ohne in die Unterhaut weiter vorzudringen. Weiters können sie auch die **Krallen** befallen, was jedoch anders aussieht als beim Mensch die Nagelpilzinfektion. Hautpilze leben von Keratin, einer Substanz die in den obersten verhornten Hautzellen zu finden ist. Das Eindringen wird durch eine **geschwächte Hautstruktur** und ein **nicht voll funktionstüchtiges Immunsystem** wesentlich erleichtert. Deshalb sind Jungtiere besonders empfänglich, somit bei Übertragung auf den Menschen die Kinder. Ebenso immunsupprimierte Tiere und Menschen (also wenn die Immunität krankhaft vermindert ist, z.B. einfach momentan Kranke mit Durchfall oder Schnupfen, aber auch bei Kortisongaben, HIV Kranke, u.s.w.) Perserkatzen haben mehr Keratin, sie sind daher anfälliger. Geschlechtshormone schützen im Allgemeinen etwas vor Infektionen, daher sind wiederum Junge aber auch Kastrierte öfters betroffen.

Symptome

Symptome können äußerst unterschiedlich sein, je nach Aggressivität des Pilzstammes, Dauer der Erkrankung und Immunstatus des befallenen Tieres.

Normalerweise sieht man eine **rundliche haarlose Stelle**, oft schuppig, manchmal gerötet, die relativ stark juckt. Die Haare sind oft stumpf, oder abgebrochen. In typischen Fällen hat man um den Fleck herum einen roten **Ringwall**. Bei allergischen Typen kann das Bild deutlich variieren von hochgradigen Rötungen großer Hautareale, wulstigen hochroten Zubildungen fast wie Brandwunden, Haarbalgentzündungen, bis zu über den ganzen Körper verteilte Pusteln und Krusten, oft auch nur riesige Schuppen in großer Zahl.

Außerdem kann das Tier auch ein symptomloser Träger sein, d.h. er infiziert andere, erkrankt aber selbst nicht.

Diagnose

Wir Tierärzte können diese Pilze einerseits **mit UV-Licht** sehen, wenn sie eine Fluoreszenz, also Leuchtfähigkeit haben. Aber nur knapp die Hälfte kann das, also müssen noch **mikroskopische** Untersuchungen gemacht werden. Da dies oft komplizierter ist als es klingt, ist das Anlegen einer **Kultur** meist am sinnvollsten. Man zupft vom Rand der verdächtigen Stelle ein paar Haare mit Krusten aus und gibt sie auf einen Nährboden, auf dem sie besonders gut wachsen können. Aus dem Aussehen dieser nach 1-2 Wochen herangewachsenen Kultur kann man dann den Hautpilztypen erkennen.

Bei symptomfreien Tieren werden einfach die Haare gebürstet und diese Haare dann verwendet.

Eher selten kann auch eine Hautprobe, die ausgestanzt wird (eine Biopsie) weiterhelfen.

Therapie

Wenn der Verdacht besteht, es handle sich um einen echten Hautpilz, sollte man sofort mit der entsprechenden Therapie beginnen, noch vor Feststehen der Diagnose, da die Ausbreitung doch relativ flott erfolgt. Ich empfehle [Shampoos und Pilzsalben](#), daneben auch [Tabletten](#) v.a. wenn die Erkrankung schon etwas stärker ist. Bei Katzen kann man meist nur Tabletten verwenden, nur Welpen sind noch für Shampoos geeignet. Es gibt auch ein eigentlich zur Flohbehandlung gedachtes Medikament und mittlerweile eine Impfung zur Pilzbehandlung, allerdings sind genauere Ergebnisse für diese zwei Therapieformen noch ausständig.

Wichtig für den Tierhalter ist die [Umgebungsbehandlung](#), da Pilze und Sporen extrem langlebig sind: 1,5 bis 3 Jahre halten sie.

Am besten geht man mit einem Dampfreiniger vor. Decken und alles was waschbar ist mit dem Pilzshampoo in der Waschmaschine waschen (Nicht weiße Seide und Wolle!!! Wird gelb) Den Rest wie Kratzbaum, Körbchen, u.s.w. desinfiziert man ebenfalls mit dem Shampoo, verdünnt in eine Blumenspritze gefüllt. Leider muss dieses Prozedere öfters durchgeführt werden damit es Sinn hat.

Resümee

Die Hautpilzproblematik darf sicherlich nicht als zu gering eingeschätzt werden. Ein erkranktes Tier sollte von Kindern (und gefährdeten Personen) so gut wie möglich [ferngehalten](#) werden, die Therapie sollte sehr [genau](#) durchgeführt werden. Wer als Erwachsener erkrankt sollte sich eventuell fragen, ob er seine Immunität irgendwie aufputschen könnte (vielleicht mehr Vitamine, weniger Stress,...) Aber auch für Panik (Tierversorge) besteht kein Grund, immerhin baut sich später eine gute Immunität gegen Dermatophyten auf.